

10. Die Rettung.

Auf schmalem Pfad, wo rechts die Flut sich breitet,
Links Felsen sich erheben, kühn und hehr,
An steilem Ufersrand des Stromes schreitet
Einsam und müd' ein Wandersmann daher.

Da steht er oben auf den schroffen Zinken,
Zum Sprung gekauert einen Tiger drohn.
Wie soll er fliehn? Er sieht die Wogen blinken
Und will sich ihrem Schoß vertrauen schon.

Doch weh! Dort unten in den Wellen lauert
Auf ihn ein Krokodil mit offnem Schlund;
Er sieht's und stürzt zu Boden angstdurchschauert
Und betet nur noch leis mit bleichem Mund.

In diesem Augenblick, in jähem Sprunge,
Schießt über seinem Haupt der Tiger fort,
Und fährt, dahingerissen von dem Schwunge
Dem Krokodil in seinen Rachen dort.

Verzage nie! Was deinem Blick Vollendung
Des Unglücks deutet und tiefste Schicksalsnacht,
Das ist oft nur zum besten Los die Wendung
Und kündet, daß der Rettung Morgen lacht.
